



**„Beurteile einen Tag nicht danach,
welche Ernte du am Abend eingefahren hast,
sondern danach, welche Saat du gesät hast.“**

*Robert Louis Stevenson,
schottischer Schriftsteller (1850-1894)*



InfoBrief

Oktober 2011

Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in der Diözese Regensburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

in meinem Sommerurlaub habe ich einige Zeit in Südtirol beim Bergwandern verbracht. Bei einem Spaziergang in den weiten Apfelplantagen habe ich gestaunt, wie professionell Bäume angebaut und gepflegt werden. Zum einen sind die Obstbauern dazu übergegangen, die Bäume in Spalierform anzupflanzen, damit die modernen Maschinen besser eingesetzt werden können. Zum anderen sind fast über allen Obstflächen weitflächige Netze gespannt, um die Früchte gegen Hagel zu schützen.

Eine Besonderheit beim Südtiroler Obstanbau sind die Waalwege. Diese Wasserkanäle wurden oben an den Hängen künstlich angelegt, um über die regelmäßigen Auslässe die darunter liegenden Obstgärten gezielt bewässern zu können. Welch eine durchdachte Einrichtung! Aber mit diesen großen Anlagen ist noch nicht alles getan. Jeder einzelne Apfelbaum braucht eine ganz individuelle Zuwendung. Obstbäume müssen jedes Jahr geschnitten werden, damit sie nicht verwildern und gute Früchte bringen. Was passiert, wenn das irgendwann nicht mehr geschieht, habe ich an einem ganz verwilderten Teil des Obstgartens gesehen.



Irgendwann wurde hier – aus welchen Gründen auch immer – nichts mehr getan, die Äste wachsen kreuz und quer und behindern sich gegenseitig, und am Ende kommen nur noch winzige Äpfel zum Vorschein, die auch nicht mehr recht genießbar sind.



Eigentlich ist das bei uns Menschen nicht viel anders. Wer sich äußerlich nicht mehr pflegt, der verwaht und schaut bald aus wie dieser armselige Apfelbaum. So eine Entwicklung gibt es aber auch innerlich, wenn ich mich um meine „Seelen-Pflege“ zu wenig kümmere: Wenn alles wild durch-

einander wächst, dann kommt nichts Gescheites dabei raus. Wenn ich zum Beispiel allen Gedanken, die mir zu schaffen machen, freien Lauf lasse, dann werden sie mir die Luft nehmen. Wenn ich mich nicht vor „Hagel“, also vor Angriffen von außen schütze, dann werde ich Schrammen und Narben davon tragen. Und wenn mir die Wasserquelle, die lebensnotwendige Kraftquelle verloren geht, dann geht mir die Lebensenergie aus.

Manchmal bin ich geneigt zu sagen: Ich kann doch gar nicht anders: die Bedingungen sind so, der äußere Druck ist so, die anderen sind so. Aber genau besehen habe ich doch immer noch Freiräume, wie ich mit diesen äußeren Umständen umgehe. Ich persönlich kann immer noch anders entscheiden, mich einstellen, mich verhalten! Der Wiener Arzt und Psychotherapeut Viktor E. Frankl (1905-1997) meint sogar einmal: „Ich muss mir von mir selbst nicht alles gefallen lassen.“ Und ich glaube, er hat ziemlich recht: Der erste, der auf mich Rücksicht nehmen kann und muss, bin ich selbst! Und das habe ich dem Apfelbaum voraus!

Es wird auch nicht ohne Wirkung nach außen bleiben, wie ich mich selbst fühle: Was ich an mich heranlasse und was ich mit Dank zurückweise, wie ich mich selbst schütze und wo ich mir meine Inseln bewahre, um täglich, wöchentlich und monatlich richtig aufzutanken zu können.

Es lohnt sich, die Apfelbäume in den Blick zu nehmen: Wieviel Sorgfalt und Liebe wird ihnen zuteil! Wieviel Liebe und Sorgfalt verwende ich tagtäglich im Umgang mit anderen Menschen! Und wieviel Liebe und Sorgfalt schenke ich mir selbst? Die Würde, die andere in meinem Umgang mit ihnen erwarten, muss ich mir in erster Linie auch selbst zugestehen, sonst werde ich viel zu schnell an meine Grenzen stoßen.

Ich hoffe und wünsche Ihnen, dass Sie in den vergangenen Wochen einmal richtig Zeit hatten, sich selbst etwas Gutes zu tun. Oder vielleicht steht Ihnen ja noch so eine Zeit in Kürze bevor? Die umseitigen Angebote – insbesondere der Salzburger Pflegekongress zum Thema „Würde“ – möchten auch einen kleinen Beitrag dazu leisten, sich selbst etwas Gutes tun zu können.

Ich freue mich auf neue Begegnungen und grüße Sie herzlich

Christoph Seidl

Ihr Pfarrer Christoph Seidl

XXXV. Internationaler Kongress für Pflegeberufe in Salzburg

Vom Wert der Würde

Immer ökonomischer und effizienter muss Pflege gestaltet werden. Das macht nicht nur den Pflegenden zu schaffen, darunter leiden auch die Patientinnen und Patienten, weil sich der immense Druck schnell überträgt. Was ist aber mit der Würde des Patienten? Und wer denkt an die Würde der Pflegenden und der anderen helfenden Berufe?

Der Pflegekongress 2011 hat es sich zur Aufgabe gemacht, die menschliche Würde in einem Betrieb in den Blick zu nehmen, der schwer in den Abläufen, aber doch nachhaltig durch die persönliche Einstellung zu verändern ist.

Samstag, 22. Oktober 2011 (10.00 Uhr)
bis Sonntag, 23. Oktober 2011 (13.00 Uhr)

Salzburg Congress, Auerspergstraße 6, A - 5030 Salzburg

Teilnehmerbeitrag: 85 Euro

Näheres finden Sie unter www.salzburger-pflegekongress.de

„Atempause“

Innehalten und den eigenen Rhythmus finden

Vieles hält mich im Pflegealltag in Atem – oder raubt ihn mir. Ganz abgesehen von „viel“ Arbeit ist es auch manchmal die Art der Arbeit, die mich umtreibt: Manches Leid macht mich sprachlos, manches Kranksein und Sterben ruft ein Gefühl von Ohnmacht oder gar Ekel in mir hervor, so dass mir die Luft wegbleibt.

Diese zwei Tage möchten Zeit zum Atmen geben. Sie möchten die Achtsamkeit für den eigenen Atem und den der anderen stärken sowie Möglichkeiten der Gelassenheit ausloten, ohne gleichgültig im Dienst zu werden. Neben dem Gespräch in der Gruppe und in kleinen Runden sollen Atemübungen, Stille, Wahrnehmungsübungen sowie ruhige Tänze dazu beitragen, die eigene Mitte zu entdecken.

Freitag, 11. November (10.00 h) bis Samstag, 12. November (13.00 h)
Haus Kostenz

Referenten:

Sabine Elb, Palliative-Care-Schwester BB Regensburg und Palliamo e.V.
Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg

Kosten: 52 Euro (Vollpension)

Anmeldung bei unserer Dienststelle (siehe Fußzeile)

Vor-Adventlicher Oasentag

Thema: Wurzeln und Wunder meines Lebens

Weihnachten ruft bei vielen Menschen Erinnerungen an die Kindheit wach – Erinnerungen an die eigenen Wurzeln: Wo komme ich her? Wie war das damals? Es ist einige Zeit vergangen seitdem. Vieles ist anders geworden, vielleicht nicht mehr mit so viel Glanz und Staunen verbunden. Und doch gibt es im Leben immer auch kleine Wunder zu entdecken.

Im Advent ist jedes Jahr von einer besonderen Wurzel die Rede – der Wurzel Jesse (Isais) bzw. dem Stammbaum der Generationen

bis zu Jesus von Nazaret. Diese spannende Geschichte birgt viele Probleme, aber auch viele Wunder.

Der Einkehrtag lädt Sie dazu ein, über die eigene Geschichte und die kleinen und großen Veränderungen und Wunder des Lebens nachzudenken und darüber ins Gespräch zu kommen.

Bitte bringen Sie zum Einkehrtag nach Möglichkeit ein Foto aus Ihrer Kindheit mit!!!

Referent: Pfarrer Christoph Seidl

Beginn jeweils um 9.00 Uhr (Stehkaffee)

Abschluss mit einem Gottesdienst um 16.00 Uhr

Teilnahmebeitrag: 15 Euro (incl. Verpflegung)

Donnerstag, 17. November 2011

Exerzitienhaus Werdenfels, Nittendorf

Dienstag, 22. November 2011

Exerzitienhaus Johannisthal, Windischeschenbach

Anmeldung bei unserer Dienststelle (siehe Fußleiste)

quer denken

„Wenn das Lächeln verloren geht“

Profession und Ethos in den Gesundheitsberufen

Studientag am Samstag, 28. Januar 2012, 10.00 – 17.00 Uhr

**Katholische Hochschulgemeinde,
Weiherweg 6 a, 93051 Regensburg**

Das Gesundheitswesen kommt nicht aus den Schlagzeilen. Die Alterspyramide steht auf dem Kopf, immer weniger junge Menschen müssen für die medizinischen und pflegerischen Bedürfnisse von immer mehr älteren Menschen aufkommen. Die medizinischen Möglichkeiten werden immer besser, aber auch immer teurer.

Patienten wie Helfende geraten immer mehr in das Spannungsfeld von Technik und Ökonomie. Wie verändert sich unter solchen Bedingungen das Selbstverständnis der Gesundheitsberufe? Wie verändert sich dabei auch das Vertrauen der Hilfsbedürftigen in die Helfenden?

Der Studientag lädt dazu ein, aus verschiedenen Perspektiven die aktuelle berufliche Problematik im Gesundheitswesen zu beleuchten und ethische Zukunftsperspektiven auszuloten. Ein Hauptvortrag am Vormittag und Workshops am Nachmittag sowie ein Schlusspodium bieten interessante Diskussionsanregungen.

Hauptreferent:

PD Dr. theol. habil. Arne Manzeschke, Universität Bayreuth (Forschungsschwerpunkt: Theoretische und empirische Untersuchungen zu Ökonomisierungsvorgängen in den Bereichen des Gesundheitswesens sowie damit verbundene ethische Fragen)

Dazu laden wir Vertreter aus den Gesundheitsberufen ein, die als Ko-referenten aus Ihrer Praxiserfahrung berichten und miteinander sowie mit den Teilnehmenden in Diskussion treten werden.

Moderation:

Hermann Josef Eckl, Studentenfarrer

Pfarrer Christoph Seidl, Seelsorger für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in der Diözese Regensburg

Teilnehmerbeitrag: 15 Euro (incl. Getränke und Mittagessen)

Anmeldung bei unserer Dienststelle (siehe Fußzeile)



Seelsorge
für Berufe im Gesundheits-
und Sozialwesen
in der Diözese Regensburg

Landshuter Str. 16
93047 Regensburg

Tel. 0941 - 5 38 30
Fax 0941 - 5 38 00

info@seelsorge-pflege.de
www.seelsorge-pflege.de